



**Wenn Kinder wieder
atmen lernen -
und Familien endlich
aufatmen dürfen.**



TÄTIGKEITSBERICHT 2025

Haus Atemzeit

SICHERHEIT. NÄHE. ZUKUNFT

Ein Moment, der alles sagt - die Geschichte des Jahres 2025

*Eine Geschichte über neun Jahre, einen langen Weg
- und den schönsten Atemzug der Welt*



Muhammed - Das erste Kind im Haus Atemzeit

Stellen Sie sich vor: Ihr Kind kommt auf die Welt - und der erste Gedanke, der Ihnen durch den Kopf schießt, ist nicht Freude. Es ist Angst. Pure, lähmende Angst.

So begann Muhammeds Geschichte. In der 24. Schwangerschaftswoche - viele Wochen zu früh, viel zu klein, viel zu verletzlich. Vollständig beatmungspflichtig. Abhängig von einer Maschine, die für ihn atmete, weil seine kleinen Lungen es noch nicht konnten. Seine Mutter Deria saß neben ihm und zählte jeden Atemzug. Jeden Alarm. Jede Nacht.

Muhammed war das erste Kind, das im Haus Atemzeit aufgenommen wurde. Er kam vollständig beatmet - und veränderte damit alles.

Im Haus Atemzeit begann ein Weg, den damals niemand sicher absehen konnte. In nur sieben Monaten atmete Muhammed an der feuchten Nase - ohne Maschine. Zum ersten Mal seit seiner Geburt. Deria wich ihm nicht von der Seite. Sie lernte alles: Pflege, Medizintechnik, Notfallmanagement. Aus einer verängstigten Mutter wurde eine Expertin für ihr Kind.

2017 zog Muhammed nach Hause. Kindergarten. Spielplatz. Schule. Freunde. All das, was Kindheit ausmacht. Atemzeit begleitete die Familie weiter - als stiller, verlässlicher Freund. Und dann: Oktober 2025.

*Die Dekanülierung gelang. Muhammed atmet frei. Ohne Technik.
Ohne Trachealkanüle. Einfach - frei.*

Muhammeds Geschichte ist unser Versprechen an jede Familie, die zu uns kommt: **Wir gehen diesen Weg mit euch. Solange es dauert.**



Liebe Förderer und Freunde des Hauses,

2025 war ein Jahr, das uns einmal mehr gezeigt hat, warum das Haus Atemzeit existiert. Neun Familien kamen zu uns - erschöpft, oft traumatisiert, voller Ungewissheit. Jede brachte eine Geschichte mit, die schwerer kaum wiegen könnte: ein Kind, das beatmet wird. Ein Leben zwischen Monitoren und Medikamentenplänen.

Und doch: Was in diesem Jahr im Haus Atemzeit entstanden ist, lässt sich in Zahlen nicht vollständig fassen. Es ist die Mutter, die zum ersten Mal seit Monaten schläft, weil sie weiß: Heute Nacht ist jemand da. Es ist das Kind, das die Hand ausstreckt, wenn Therapiepony Zappy den Raum betritt. ***Es ist der Junge, der nach neun Jahren zum allerersten Mal frei atmet -ohne Trachealkanüle.***

Dieser Bericht gehört Ihnen. Denn ohne Ihre Unterstützung wäre nichts davon möglich.



Herzlich, Ihr Team von Haus Atemzeit

WAS UNSERE KINDER IN DIESEM JAHR GELERNT HABEN



*Dieses Kind kam zu uns mit Beatmung.
Heute atmet es frei - draußen,
selbstständig, zuhause.*

Das kindliche Gehirn ist formbar – das ist keine Metapher, sondern ein neurologischer Befund. Wissenschaftlich belegt ist: Kinder, die frühzeitig therapeutische Unterstützung erhalten, entwickeln höhere kognitive und soziale Fähigkeiten, zeigen weniger Sekundärkomplikationen und lassen sich besser in familiäre Kontexte integrieren.

Genau deshalb ist therapeutische Förderung im Haus Atemzeit kein Zusatzangebot – sie ist von Anfang an integraler Bestandteil der Versorgung.

3 Kinder atmen heute frei - ohne Maschine, ohne Kanüle.

Was in den Kindern wächst

Selbstwirksamkeit.

Schon Säuglinge zeigen, was sie wollen - und was nicht.

Bewegung.

Mehr Körperkontrolle, mehr Aufrichtung, mehr Eigenständigkeit.

Konzentration.

Längere Aufmerksamkeit, schnellere Reaktionen, mehr Neugier.

Freies Atmen.

3 Kinder ohne Maschine. Ohne Kanüle. Einfach frei.

Was in den Familien bleibt

Elternkompetenz.

Mütter und Väter, die Krisen erkennen, bevor sie entstehen.

Heimkehr.

3 Familien zurück im eigenen Zuhause - gestärkt und selbstständig.

Nachwirkung.

Was hier beginnt, hält an - weit über die Entlassung hinaus.

"Was hier beginnt, verändert ein Leben - für immer."

Und manchmal begleiten wir Kinder auf einem anderen Weg - auch das tun wir in Würde, mit Liebe und bis zuletzt.

Unsere Wirkung 2025

9

Familien
begleitet

70%

erfolgreiche
Beatmungs-
entwöhnung

60%

verbesserte
Entwicklung

3

Familien
zurück nach
Hause

90%

mehr
Sicherheit

1

in den Himmel
gezogen

UNSERE WIRKUNG - WAS ZAHLEN NICHT ALLEINE ERZÄHLEN KÖNNEN

Eine Krankenkasse schaut zurück

Was im Haus Atemzeit passiert, bleibt nicht unbemerkt.

Eine der größten Krankenkassen Deutschlands hat sich bei uns bedankt. Nicht mit Worten allein – sondern mit Zahlen. Sie hat rückwirkend ihre Akten der letzten fünf Jahre ausgewertet und geschaut, was mit den Kindern passiert ist, die bei uns waren.

Das Ergebnis hat sie selbst überrascht:

Kinder, die beatmet ankamen, wurden erfolgreich von der Beatmung abtrainiert. Die Notwendigkeit einer medizinischen Weiterversorgung durch Intensivpflegedienste war verschwindend gering. Rückverlegungen in die Klinik? Kaum vorhanden. Die Dokumentation sprach für sich.

Die Krankenkasse hat festgestellt, wie viel sie dadurch eingespart hat. Wir haben festgestellt, wie viel die Familien dadurch gewonnen haben. Beides ist wahr. Beides zählt.

„Danke für die gute Arbeit, die Sie leisten.“

-Eine der größten Krankenkassen Deutschlands

Was die Familien sagen

Zahlen belegen Wirkung. Aber was Wirkung wirklich bedeutet – das sagen die Familien selbst.

„Es ist wie eine Familie im Haus Atemzeit. Wir leben wie im echten Zuhause – und hier findet wirklich Leben statt.“ - Malikas Papa

*„Man hat immer Zeit für alle – auch für Maylas Geschwister. Wir fühlen uns hier alle wohl.“
– Maylas Mutter*

„Claudia ist einfach toll. Ich finde es wunderschön, wie sie die Geschichten für Luca erzählt. Und die Kuscheloma – sie ist unsere Oma.“ – Lucas Mutter

„Es ist die beste Zeit – trotz allem.“ – Jusufs Mutter

„Ich sehe es jeden Tag, wie sie sich verbessert und mehr Kraft hat.“ – Nayshas Mutter

„Ab dem ersten Tag ist die medizinische Versorgung sehr transparent. Ich bin sehr zufrieden, wie Matti angekommen ist – er fühlt sich sicher und gut aufgehoben. Und er hat hier deutlich weniger Stress als in der Klinik.“ - Mattis Mutter

Was wir tun, wirkt. Die Krankenkassen sehen es in den Akten. Die Familien spüren es jeden Tag.

DAS HAUS ATEMZEIT

Ein Ort, der mehr ist als ein Gebäude



Warum der schwierigste Teil erst nach der Klinik beginnt

Kliniken stabilisieren Menschen, die ohne diese Versorgung nicht überleben würden. Das ist ihre Aufgabe – und sie erfüllen sie gut. Was jedoch keine Intensivstation leisten kann, ist der langfristige und strukturierte Übergang in ein Leben zuhause. Dafür sind Kliniken weder ausgelegt noch beauftragt. Dabei wäre genau dieser Übergang in vielen Fällen entscheidend.

Genau das ist Haus Atemzeit, als einziger Ort seiner Art in Deutschland: Eine ambulante Wohngemeinschaft, in der beatmete und mehrfach-behinderte Kinder gemeinsam mit ihren Familien leben – unter einem Dach mit *24-Stunden-Intensivpflege, Beatmungsentwöhnung, Logopädie, Ergo- und Physiotherapie, Osteopathie, tiergestützter Therapie, pädagogischer Begleitung, Elternschulung, Begleitung und Ehrenamt*. Fernab der Klinik.

Stell dir vor, dein Kind kommt auf die Welt und muss von Anfang an beatmet werden. Du verstehst nicht alles, was die Ärzte sagen. Du hast keine Ahnung, wie du das zu Hause schaffen sollst. Und du weißt: Die Klinik entlässt euch irgendwann – ob ihr bereit seid oder nicht. Genau das ist die Realität für Familien, die zu uns kommen.

Fernab der Klinik. Nah am Leben.

**Seit 2016 – einziger Ort seiner Art in Deutschland –
6 Plätze für Kinder**

DAS HAUS ATEMZEIT WÄCHST

Förderungen, die Räume schaffen

75.600 Euro

Die **Deutsche Postcode Lotterie** hat im Berichtszeitraum mit der Förderung der Mietkosten des Hauses über 15 Monate das Fundament gesichert. Ohne diesen Ort gibt es keine Therapie, keine Gemeinschaft, keine ersten Schritte zurück ins Leben.

Ihre Spenden renovieren Elternzimmer und Mehrzweckraum

Die Renovierungen in der oberen Etage - die vollständige Erneuerung der Elternzimmer sowie die Schaffung eines neuen Mehrzweckraums - wurden vollständig durch Spendengelder finanziert. Damit erschöpfte Familien ankommen können. In einem Raum, der ihnen Würde und Geborgenheit vermittelt.



Ein Raum - viele Chancen

Elternschulungen: Medizintechnik, Notfallmanagement, Entwicklungsförderung

Teambesprechungen und Koordination der Therapeuten

Zielfindung und Planung für Familien - denn neue Lebenswege müssen strukturiert sein

Ruhiger Rückzugsort für intensive Elterngespräche und psychosoziale Begleitung

Toni Kroos Stiftung - tiergestützte Therapie bei uns



Die Toni Kroos Stiftung unterstützt unsere Arbeit mit Therapiepony Zappy. Was für andere ein Tier ist, ist für unsere Kinder oft der erste Schritt aus der Angst heraus - eine warme Schnauze, ein ruhiger Atem, ein Vertrauen, das keine Worte braucht. Pony Zappy und **Therapiehund Frida** - **durch das DRK** - sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken - diese Förderung sichert, dass das so bleibt.

10%-Aktion und Brot für die Welt Dankbarkeit in Worten und Taten



Am 27. April saßen wir in einem bewegenden Gottesdienst der Zehn-Prozent-Aktion in Wiesbaden und durften 10.000 Euro entgegennehmen. Ein Zeichen des Vertrauens, das uns tief berührt hat. Darüber hinaus fördert uns Brot für die Welt

als regionales Projekt - eine Anerkennung, die zeigt: Unsere Arbeit reicht weit über Wölfersheim hinaus.

Sparkasse Oberhessen - Licht, das wärmt

Die Sparkasse Oberhessen hat uns ein neues Lichtkonzept im Therapiebereich ermöglicht - warmes, dimmbares Licht für Kinder, die ohnehin schon so viel ertragen müssen. Darüber hinaus haben sie uns mit therapeutischen Material ausgestattet. **Räume, die heilen helfen, statt zu belasten.**



Runder Therapeuten-Tisch - Dank der Bea-Stiftung

Die Bea-Stiftung ermöglicht uns, was wir uns lange gewünscht haben: Ein Jahr lang treffen sich jetzt unsere Therapeuten an einem Tisch - um noch bessere Ergebnisse für die Kinder zu erzielen - Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Pädagogik und Pflege. Sie reflektieren Behandlungsabläufe gemeinsam und stimmen Ziele ab. Denn nur wenn alle in dieselbe Richtung ziehen, kommt das Kind am schnellsten voran.

Ein Team, eine Sprache, abgestimmte Ziele für jedes Kind - und ein Blick, der Entwicklung früher erkennt.

Danke an unsere Fördermitglieder – Verlässlichkeit, die trägt

Ein besonderer Dank gilt unseren Fördermitgliedern des Atemzeit e.V.. **Ihre beständige Unterstützung ist mehr als eine Spende – sie ist ein Versprechen.** Und genau das macht den Unterschied.

Denn Haus Atemzeit trägt Verantwortung – für die Kinder, für die Familien, für die Menschen, die hier täglich arbeiten, und für alle, die ehrenamtlich mitwirken. Diese Verantwortung braucht Verlässlichkeit. Und Verlässlichkeit braucht Planbarkeit. Unsere Fördermitglieder schenken uns genau das. Durch ihre regelmäßige, beständige Unterstützung können wir vorausdenken, langfristig planen und allen Mitwirkenden im Haus Atemzeit – hauptamtlich wie ehrenamtlich – die Sicherheit geben, die sie brauchen und verdienen.

Danke. Für jedes Jahr. Für jede Überweisung. Für das Vertrauen, das dahintersteckt.

Danke an alle – die an uns gedacht haben

Eine Auto - Rallye wurde für uns gefahren. Der Eltern-Kind-Verein Wölfersheim stand uns zur Seite. Firmenjubiläen wurden gefeiert. Regionale Kirchengemeinden haben uns getragen - mit Spenden, mit Gebeten, mit Anteilnahme.

Und DANKE den Menschen, die an freudigen Tagen wie Geburtstagen an uns gedacht haben - und genauso den Menschen, die in schweren Stunden, bei einem Todesfall, unsere Arbeit als Ort der Erinnerung wählten.

*Danke auch allen, die wir hier nicht namentlich nennen konnten.
Wir wissen, dass Sie da sind - und genau das macht uns jeden Tag möglich.*

KOOPERATIONEN

Gemeinsam mehr erreichen

Dein Sporthetz - damit Kinder einfach Kinder sein dürfen

Seit einem Jahr verbindet uns eine feste Kooperation mit Dein Sporthetz. Bei Tagesausflügen mit Bewegung, Spiel und Freude dürfen Geschwisterkinder - die oft im Schatten des kranken Kindes stehen - einfach Kind sein. Ohne Erwartung.

Denn eine Familie, in der Kinder lachen, ist eine Familie, die trägt.



FÜR DIE KINDERKRANKENPFLEGE

Eine Reform, die Fragen aufwirft

Seit dem 1. Januar 2020 gilt in Deutschland das neue Pflegeberufe-Gesetz: Die bisherigen Ausbildungen in der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege wurden zu einer einheitlichen dreijährigen generalistischen Ausbildung zusammengefasst. Das Ziel: mehr Flexibilität, mehr Durchlässigkeit, ein modernes Berufsbild.

Für die Kinderkrankenpflege bedeutet das jedoch eine erhebliche Einschränkung. Eine Spezialisierung auf die pädiatrische Versorgung ist erst im dritten Ausbildungsjahr möglich - und nur dann, wenn bereits im Ausbildungsvertrag ein entsprechender Vertiefungseinsatz vereinbart wurde.



UNSER BEITRAG

Praxiseinsätze, die begeistern

Haus Atemzeit setzt hier ein aktives Zeichen. Wir kooperieren mit Pflegeschulen und bieten Auszubildenden Praxiseinsätze an - auch über längere Zeiträume, als es der Pflichteinsatz vorsieht. Denn wir sind überzeugt: Wer das Haus Atemzeit erlebt, versteht, was Kinderkrankenpflege wirklich bedeutet. 2025 konnten wir 32 Pflegeschülerinnen und -schüler einen praxisnahen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Kinderkrankenpflege geben. Sie lernten, was es bedeutet, ein beatmetes Kind zu begleiten, Eltern zu unterstützen, interdisziplinär zu arbeiten - und warum dieser Beruf so viel mehr ist als ein Job.



INTERNE QUALIFIZIERUNG

Kompetenz, die bleibt

32

SchülerInnen mit
Einblick in 2025

5

Kooperationen mit
Pflegeschulen

4

MitarbeiterInnen Intensivkurs
absolviert



Parallel dazu investieren wir intensiv in die Weiterbildung unseres eigenen Teams. Im Jahr 2025 absolvierten 4 Mitarbeitende den anspruchsvollen Kurs der außerklinischen Intensivpflege - **eine Qualifizierung, die das Fundament unserer medizinischen Arbeit stärkt.**

Intern setzen wir auf praxisnahes Lernen: Regelmäßige Fallbesprechungen bringen das gesamte Team zusammen. **So wachsen Kompetenz und Teamgeist gleichzeitig.**

Auch die Eltern werden von uns geschult - in der Medizintechnik, in der Pflege und im **vorzeitigen Erkennen von Notfällen.**

DAS PFLEGETEAM

Fachkompetenz, die jeden Tag wirkt

Im Haus Atemzeit beginnt die Therapie nicht beim Therapeuten. Sie beginnt bei der Pflegekraft, die morgens ins Zimmer tritt.

Mit Fachwissen. Mit Sorgfalt. Und mit echter Zuneigung zu jedem einzelnen Kind.

Inhalationen, Sekretmobilisation, Lagerung, Atemtherapie, Bewegungsschulung – mehrfach täglich, individuell, liebevoll. Das Pflegeteam ist jeden Tag da. Nicht stundenweise – den ganzen Tag, für jedes Kind, in jeder Situation.

Und dann kommen noch die Therapeuten. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Osteopathie – ab dem ersten Tag. Nicht erst Monate später, wie es in der Häuslichkeit oft die Realität ist, weil die Menschen fehlen. Im Haus Atemzeit sind sie da. Das ist keine Selbstverständlichkeit. **Das ist ein Geschenk.**



Denn unsere Kinder sind komplex erkrankt – mehrfach, systemisch, tiefgreifend. Ihre Erkrankungen betreffen nicht nur die Lunge. Sie wirken auf die Neurologie, den Muskeltonus, den Darm. Alles hängt zusammen, alles beeinflusst sich gegenseitig. Und die Kinder, die heute zu uns kommen, sind deutlich kranker als noch zu Beginn des Hauses.

Genau deshalb braucht es dieses Wissen. Genau deshalb braucht es Menschen, die vorausschauend handeln, die Zusammenhänge verstehen und präventiv eingreifen – bevor etwas eskaliert. **Unser Pflegeteam tut das. Jeden Tag.**

Deshalb – zeigt unsere Wirkungsmessung: Die Kinder gehen besser nach Hause. **Das ist kein Zufall. Das ist das Ergebnis von Menschen, die mit Herz und Kompetenz arbeiten.**

Was dieses Team zusätzlich besonders macht: Es ist gewachsen. Ein festes Stammteam, das seit Jahren gemeinsam trägt, Wissen weitergibt und Verlässlichkeit schenkt – den Kindern und den Familien.

Natalia, eine unserer Mitarbeiterinnen, sagt es so:

„Hätte ich das gewusst, dass es so schön ist hier – ich hätte mich viel früher getraut, zu euch zu kommen.“

KINDERSCHUTZ

Jeden Tag, nicht nur als Auszeichnung

Ausgezeichnet - und verpflichtet

2023 wurde Atemzeit e.V. mit dem HanseMercur Preis für Kinderschutz ausgezeichnet - einem der ältesten und renommiertesten Kinderschutzpreise Deutschlands. Eine Auszeichnung, die uns bestätigt und verpflichtet. Denn **Kinderschutz ist bei uns kein Konzept. Er ist Alltag.**

Die Kinder, die zu uns kommen, sind oft unsichtbar. Sie liegen in Klinikbetten, angeschlossen an Maschinen, die das Atmen übernehmen. Ihre Stimme: ein Blick, eine Körperspannung, eine Hand, die sich öffnet oder schließt. Kinderschutz bedeutet hier: diese Signale sehen. Ernst nehmen. Darauf reagieren.



Wir machen diese Kinder sichtbar. Durch Dokumentation, durch Förderung, durch Öffentlichkeitsarbeit - und durch ein Konzept, das das Kind konsequent in den Mittelpunkt stellt. Kein Kind verliert bei uns seine Würde, weil es beatmet ist. Kein Kind verliert seine Stimme, weil es keine Worte hat.

Hamburg - Lernen, was bewegt

Im Februar reisten wir zu zweit nach Hamburg: zwei Tage voller Begegnungen, Workshops und Austausch.

Organisationen wie Transplant - Kids und die Kinderschutzambulanz Remscheid stellten ihre Arbeit vor. Und wir durften Haus Atemzeit vorstellen - ein Moment, über den wir uns sehr gefreut haben.

Besonders wertvoll: Vorträge über den Einsatz digitaler Werkzeuge im Fundraising und das richtige Prompten für Förderanträge.

Eine Nachrichtenreporterin zeigte uns, worauf es vor der Videokamera ankommt - von der richtigen Körperhaltung bis hin zu Wiedererkennungsmerkmalen und einer Kommunikation, die Gehör findet.

Das Feedback der anderen Preisträger im Kinderschutz war dabei besonders wertvoll - ehrlich, direkt, auf Augenhöhe. Eine Gemeinschaft, die füreinander da ist.



Kein Kind darf in seiner schwersten Zeit allein sein. Kein Kind darf unsichtbar bleiben.

KINDER UND FAMILIEN IM JAHR 2025

Ivan - In ihrem Tempo Mama werden

Ivans Mutter konnte aus gesundheitlichen Gründen zunächst nicht bei ihm sein. Ihr Fröhchen lag im Haus Atemzeit - und unsere Kuschelomas übernahmen. Sie hielten seine kleine Hand, wiegten ihn, waren da. Als Ivans Mutter einziehen konnte, zogen sich die Omas mit feinem Gespür zurück und gaben der kleinen Familie Raum.

Im Haus Atemzeit hatte sie Zeit. Nicht den Druck, sofort perfekt zu funktionieren. **Zeit zu lernen. Zeit Mama zu sein.**

Ich konnte mir meine kleinen Pausen nehmen. Diese Pausen machten mich nicht schwach - sie machten mich stark für Ivan. - Ivans Mutter



Nach vier Monaten verließ Ivan das Haus Atemzeit ohne Highflow, ohne Sauerstoff. Die Ärzte schauten erstaunt: Wie fit und groß er ist. **In Atemzeit war ein kleines Wunder geschehen.**

Tim - als eine Stimme die Welt verändert

Tim war vier Monate bei uns - beatmungsabhängig, mit Trachealkanüle, still. Und dann, Tag für Tag: kleine Fortschritte. Er griff. Er drehte sich. Er hob neugierig den Kopf. Als die Kanüle entfernt wurde, hielt das Team den Atem an.

Und dann - Tims Stimme. Zum ersten Mal. Ein Laut. Klein. Zart. Und doch so laut, dass er alle Mauern niederriss.



Wo einst das Beatmungsgerät stand - ist nun Platz für eine Tonie Box.
Der leere Technikwagen als Tim ging: das schönste Bild des Jahres.

Mayla - jeder Atemzug ein Sieg

In der 26. Schwangerschaftswoche zur Welt gekommen - zu früh, zu klein, aber mit einem unbändigen Lebenswillen. Mayla kämpfte sich Atemzug für Atemzug voran. Das erste Mal ohne Highflow. **Das erste zaghaft-neugierige Löffelchen Beikost. Das erste Lächeln.**





Ihre Lieblinge: Therapiepony Zappy und Therapiehündin Frida.

Der große Tag kam: Mayla durfte nach Hause - in die Arme ihrer Familie, die selbstbewusst und gestärkt bereit war für alles, was noch kommt.

Sicherheit, Respekt - man hat immer Zeit für alle. Wir fühlen uns alle wohl. Man kann nichts besser machen. - Maylas Mutter

Angelo - Immer ein Teil von uns

Angelo begleiteten wir über eine lange Zeit. Wir durften seine stillen Momente teilen, seine Art, einen Raum zu verändern - ruhig, präsent, tief. Er hatte eine schwere Grunderkrankung. Und dennoch: **Angelo war ein Genießer**. Er ließ sich beschenken: von seiner Familie – die immer an seiner Seite war und der Familie im Haus Atemzeit sowie Zappys Wärme, von Fridas Stille.

Als er nicht mehr konnte, stand das Team zusammen - **traurig und dankbar zugleich**.



Wie ein Luftballon, der sanft in den Himmel schwebt, bleibt die Verbundenheit zu dir bestehen, Angelo.

Elaf - Die Stille, die alles sagt



Elaf ist zwei Jahre alt. Fast alle Sinne fehlen ihr, die verbale Sprache fehlt ihr. Und dennoch ist sie eine der Ersten, die merkt, wenn Zappy da ist. Ihre Freude ist groß und unübersehbar.

Wenn andere Kinder zögern - wenn sie vor dem Pony stehen und den Blick ihrer Mama suchen - dann schauen sie auch zu Elaf. Und dieses kleine Mädchen, ganz mutig, ganz bei sich, gibt ihnen das, was kein Training ersetzen kann: **Mut durch Vorbild**.

Eltern, die dabei zusehen, halten die Luft an. Dann kommen die Tränen. Die guten. Die, bei denen man weiß: Mein Kind ist gesehen. Mein Kind ist wirksam.

Fünf Geschichten - und eine, die wir still im Herzen tragen. Neun Kinder, die 2025 Haus Atemzeit zu dem gemacht haben, was es ist: ein Ort, der Leben verändert.

ZAPPY & FRIDA - THERAPIE, DIE KEIN GERÄT ERSETZEN KANN

Einmal im Monat kommt Therapiepony Zappy. Was Besucher sehen: ein Kind, das strahlt, ein Körper, der loslässt. Was sie nicht sehen: die akribische Vorbereitung. Bis zu drei Fachkräfte sind eingebunden, bevor Zappy einen Schritt in das Zimmer eines beatmeten Kindes setzt.

Die rhythmischen Bewegungen stimulieren das Gleichgewichtsorgan, aktivieren tiefe Muskelgruppen, regulieren den Muskeltonus. **Die Atmung verändert sich messbar - eine Eigenatmung, die kein Medikament auf diese Weise erreicht.**

Therapiehündin Frida ergänzt dieses Angebot auf ihre stille Art. Ihr warmes Fell, ihr ruhiger Atem - Frida legt sich neben ein Kind und die Anspannung lässt nach.



Eltern stehen dabei und weinen still. Nicht aus Trauer. Sondern aus Erkenntnis.

Mein Kind ist mehr als seine Diagnose.

Dieses Engagement wird nicht finanziert. Es geschieht trotzdem. Weil die Menschen im Haus wissen, was dieser eine Moment bedeutet.

CLAUDIA - PÄDAGOGIK ALS HERZENSAUFGABE



Als Pädagogin im Haus Atemzeit schafft sie bunte Welten - aus Klang, Berührung, Farbe und Bewegung - für Kinder, die keine Worte haben, aber so viel zu sagen wüssten. Claudia sieht das Kind, nicht die Diagnose. Sie zeigt Eltern, wie ihr Kind kommuniziert - durch Blicke, Körpersprache, winzige Signale. Und macht aus verunsicherten Eltern aufmerksame Begleiter.

Claudias gesamte pädagogische Arbeit wird ausschließlich über Spenden finanziert. Krankenkassen tragen nur die medizinische Versorgung.

Kein Kind gleicht dem anderen. Meine Aufgabe ist es, den Weg zu finden, der genau zu diesem Kind passt.

Wenn ein Kind merkt, dass es gehört wird - ohne Worte - verändert sich alles. - Claudia

EHRENAMTLICHE - DAS HERZ, DAS SCHLÄGT

Das Haus Atemzeit wäre ohne sein Ehrenamt nicht das, was es ist. **Ehrenamt trägt dieses Haus - sichtbar und unsichtbar**, am Kind und im Hintergrund, mit den Händen und mit dem Kopf.

Im Hintergrund schreiben Menschen Förderanträge, organisieren Veranstaltungen, leisten Pressearbeit, entwickeln neue Projekte und treiben sie durch bürokratische Hürden. Neue Chancen entstehen nicht von selbst - hinter jeder steckt ehrenamtliche Planungsarbeit und Hartnäckigkeit.

Unsere Kuschelomas

Die Kuschelomas sind für Kinder und Familien oft der erste Moment echter Wärme nach Monaten im Krankenhaus. Sie halten kleine Hände, wiegen Babys, hören zu - und schenken Eltern das Kostbarste, was es gibt: eine Pause.

Für Familien, die monatelang rund um die Uhr da waren, ist das kein Luxus. Das ist ein Wendepunkt.



Carolin - Physiotherapie mit Herz



Im März 2025 kam Carolin als neue ehrenamtliche Physiotherapeutin zu uns. Als Mutter von drei Kindern weiß sie, was Familien tragen. **Wöchentlich, ohne Honorar, nur mit Herzblut und Fachwissen.**

Hier steht nicht nur die reine Medizin im Mittelpunkt. Der ganze Mensch wird gesehen. Jeden Tag neu zu erleben, wie man Familien Wärme und Normalität schenkt - das ist das Schönste. - Carolin

Mareen - Wenn es duftet, ist sie da

Seit September 2025 hat unser Team eine besondere Verstärkung: Mareen. Als leidenschaftliche Hobbybäckerin bringt sie etwas mit, das sich nicht verordnen lässt: das Gefühl von zuhause. Ob Kinder, Eltern, Geschwister oder Mitarbeitende - wenn Mareen backt, sind alle dabei. Beim Ausrollen. Beim Verzieren. Beim Lachen. Beim Essen.

Wenn es bei uns duftet, weiß jeder im Haus: Heute ist ein guter Tag.



*Mareen, wir freuen uns über jede Stunde mit dir. **Einfach mehr davon.***

Das Pflegeteam - wenn Familien den ersten Schritt wagen

Das Pflegeteam begleitet Familien, wenn sie das erste Mal wieder hinausgehen. Den ersten Spaziergang. Den ersten Spielplatzbesuch mit Beatmungsgerät. **Den ersten Augenblick, in dem eine Mutter denkt: Vielleicht können wir das.**

Manchmal braucht es nur jemanden, der sagt: Komm, wir machen das. So wird aus dem ersten Spaziergang ein Wendepunkt. Aus dem ersten Spielplatzbesuch ein Moment, der alles verändert.



Mit zur Klinik - weil kein Elternteil allein gehen sollte

Der Weg zum Kontrolltermin in der Klinik ist für viele Familien alles andere als selbstverständlich. Der Gedanke daran weckt Erinnerungen: Monitoralarme, Nächte ohne Schlaf, Ungewissheit. Und dann kommen die Fragen: Habe ich alles? Das Beatmungsgerät, die Medikamente, die Inhalation? Kann ich die Symptome richtig schildern?



Deshalb geht immer eine Fachkraft mit. Als ruhiger Anker. **Sie kennt das Kind, kennt die Geschichte, kennt die Sprache der Medizin.** Diese Begleitung ist so lange da, wie sie gebraucht wird.

Und auch das hört sich selbstverständlich an. Wird von keiner Krankenkasse bezahlt.

Unser Patenschaftsprogramm

Ehrenamtliche werden bei uns zu verlässlichen Bezugspersonen. Sie lesen vor, spielen, sind da - ohne Agenda. Und sie schenken Eltern eine Pause. **Zwei Stunden, in denen eine Mutter schlafen kann. In denen ein Vater einfach mal draußen sitzen darf.** In denen Geschwisterkinder jemanden haben, der nur für sie da ist.

Diese zwei Stunden sind kein Luxus. Sie sind das Fundament, auf dem Familien wieder Kraft schöpfen.

Das Ehrenamt im Hintergrund - ohne das läuft nichts



Neben dem sichtbaren Ehrenamt gibt es jene, deren Arbeit man nicht sieht - und ohne die der Verein nicht existieren würde. Sie kümmern sich um Verwaltung, Förderanträge, Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit. Neue Projekte entstehen nicht von selbst - hinter jedem steckt ehrenamtliche Planungsarbeit, Korrespondenz, Hartnäckigkeit.

Ehrenamt im Hintergrund bewegt keine Massen. Es bewegt Akten, Anträge, Ideen. Und damit - ganz leise - die Welt von Familien, die uns brauchen.

SICHTBAR WERDEN - HOMEPAGE UND VIDEODOKUMENTATION

Herbst 2025: Ein Videoteam schaut genau hin



Im Herbst 2025 begleitete ein professionelles Videoteam das Haus Atemzeit über mehrere Tage. **Es schaute genau hin: auf die Kinder, die kämpfen. Auf Eltern, die lernen.**

AUF DAS TEAM, DAS MEHR GIBT, ALS ES MUSS.

Was das Team festhielt, lässt sich schwer in Worte fassen - deshalb gibt es jetzt Bilder dafür. Die Ergebnisse der Drehtage sind auf der neuen Homepage zu erleben: authentisch, nah.

Was man im Haus Atemzeit erlebt, kann man nicht einfach erklären.

Man muss es sehen. Jetzt kann man es sehen.

Frühjahr 2026: Unsere neue Homepage ist online

Die neue Homepage von Atemzeit ist seit dem Frühjahr 2026 online. Sie ist ein Fenster in das Haus Atemzeit - für Familien, die uns noch nicht kennen und uns brauchen. Für Förderer, die sehen möchten, was ihre Unterstützung bewirkt.

Je mehr Menschen von uns wissen, desto mehr Familien können wir erreichen.



Besuchen Sie uns auf [atemzeit.org](https://www.atemzeit.org)

Authentische Einblicke in das Haus Atemzeit - Geschichten von Kindern und Familien, die Mut machen - Informationen für betroffenen Familien - Möglichkeiten zu spenden und Fördermitglied zu werden

Schauen Sie rein. Erzählen Sie weiter.

www.atemzeit.org



AUSGEZEICHNET - UNSERE ARBEIT WIRD GESEHEN

Wetterauer Sozialpreis

Im Januar 2025 wurde Atemzeit e.V. mit dem Sozialpreis des Wetteraukreises 2024 ausgezeichnet.



Sozialdezernentin Marion Goetz: Geehrt werden Menschen, die nicht nur sehen, was getan werden muss, sondern die auch handeln.

Mit Überzeugung, Kraft, viel Herz und unermüdlichem Einsatz. **Das Preisgeld von 2.000 Euro fließt direkt in die Arbeit für schwerkranke Kinder.**

WIE IHRE UNTERSTÜTZUNG WIRKT

Die Krankenkassen finanzieren die medizinische Versorgung - und nur diese. **Nicht das Bett, in dem das Kind schläft.** Nicht das Zimmer, in dem eine Mutter neben ihrem Kind sein darf. Nicht die Begleitung, die eine Familie durch die schwersten Monate trägt.

Was aus einem Krankenhaus ein Zuhause macht - das finanzieren Sie.

Der pädagogische Blick von Claudia, der das Kind sieht, nicht die Diagnose, die tiergestützte Therapie, in der Zappy einen Raum betritt und ein Kind die Hand ausstreckt. Der runde Therapeuten-Tisch, an dem alle in dieselbe Richtung ziehen. Die Kuscheloma, die einfach da ist.

All das ist nur möglich durch Ihre Spende, Ihre Förderung, Ihr Vertrauen. Direkt und ohne Umwege. **Jeder Euro landet bei den Familien.** Er finanziert die Extra-Stunde Therapie, den Spielplatzbesuch mit Beatmungsgerät, den Moment, in dem Zappy in ein Zimmer tritt.



WAS IHRE SPENDE ERMÖGLICHT - KONKRET:

450 € im Monat

ermöglichen einem Elternteil, bei seinem Kind zu wohnen - **nah, sicher, da.**

Therapiematerialien

mit denen Kinder täglich üben, spielen und wachsen - Schritt für Schritt.

Pädagogische Betreuung

für Kinder die keine Worte haben, aber so viel zu sagen wüssten.

Psychosoziale Begleitung und Rückzugsmöglichkeiten

für Familien, die seit Wochen auf Daueranschlag laufen - und endlich durchatmen dürfen.

Tiergestützte Therapie

Zappy & Frida betreten den Raum. Ein Kind streckt die Hand aus. **Kein Medikament erreicht das.**

Geburtstage und Sommerfeste

damit Kinder nicht nur Patienten - sondern Kinder sein dürfen.

Und dann ist da noch das, was sich nicht in Euro fassen lässt: der erste Spaziergang. Das erste Lachen auf dem Spielplatz. Der Moment, in dem eine Mutter denkt: Vielleicht können wir das.

100 % der Spendengelder fließen direkt in die Arbeit mit den Familien.

Die Vereinsführung arbeitet ehrenamtlich.

Jetzt unterstützen

Verein Atemzeit e.V.

Sparkasse Gießen

IBAN: DE 07 5135 0025 0205 0493 70

BIC: SKGIDE5FXXX

→ atemzeit.org/spendenformular



Gemeinsam schaffen wir kleine Wunder